

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **24 (1942)**

Heft 20

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was sagt die Leserin?

Zu unserem Artikel
„Muttertag?“

haben wir Zuschriften erhalten, denen wir die Spalten unseres Blattes gerne zur Verfügung stellen. So wenig wie wir den Muttertag als Gedächtnis an Verstorbene stellen, sondern ihn nur gegenüber den Tatsachen des Weltgeschehens einseitig und seiner geschichtlichen Ausbeutung und oberflächlichen Begehung andeuten einer Kritik unterwerfen wollen, liegt es in unserem Sinne, die vielen guten Kräfte einer jungen Muttergeneration zu leugnen. So lassen wir nochmals einige Gedanken zu Sinn und Bedeutung des Muttertages folgen:

Alle Jahre wird uns gesagt, der Muttertag sei nicht dem dankbaren Gedenken der Kinder an ihre Mutter, sondern amerikanischer Geschäftsrückigkeit entsprungen. Zunächst wird uns Müttern vor Augen geführt, daß dieser Tag ja nicht etwa als poetischer Feiertag, sondern als das Resultat geldgieriger Machenschaften und zugleich übertriebener Sentimentalitäten aufzufassen sei!

Und trotzdem ... ich liebe den Muttertag! Ich freue mich auf den zweiten Sonntag im Mai wie auf einen Feiertag! Ich gehe nicht zu jenen Müttern, die das ganze Jahr auf diesen einen Tag zu warten haben, um ein Zeichen der Anerkennung für alle aufgewandete Liebe und Mühe zu erhalten. Aber der zweite Maiensonnentag ist eben doch ein Tag ganz besonderer Art. An diesem Tag spinnen sich feine, unsichtbare Fäden von Frau zu Frau, an diesem Tag fühlen wir uns eins mit allen Müttern der Welt. Wir fühlen uns eins in Freude und Leid! Sensitiv, wie ja viel unentbehrliches Leid die Mütter der ganzen Welt betroffen hat, erscheint mir der Muttertag ein Tag besonderer Bestimmung zu sein. Wir haben am verflochtenen Sonntag froh und dankbar die Blumen entgegengenommen, die uns von unseren Lieben gesendet wurden. Gaben wir nicht alle derjenigen gedacht, die Blumen auf Gräber tragen müssen, — oder die ... unglückliche Welt! ... nicht einmal das Grab des Weibes, das sie bejehet, kennen? Als am Samstag, dem Tag vor dem Muttertag, die Mütter und Mädchen auf dem Blumen-

markt, in den Blumenläden standen, und mit glühenden Backen den Einkauf begehren, von dem die Mutter ja nichts, aber auch gar nichts wissen durfte! ... welcher Mutter sind nicht die Tränen aufgefüren, wenn sie jener gedachte, die nicht einmal das Geld für das Nötigste, Allernötigste, aufbringen können! Wenn wir jener Mutter gedenken, die machtlos in die bittern Augen ihrer Kinder blicken müssen und nichts tun können, um den bitteren Hunger zu stillen? Ja, der Muttertag dieses Jahres war ein Tag ganz besonderer Art. Er hat uns beglückt und zugleich tief traurig gemacht. Er hat in uns allen aber auch das Verantwortungsgedühl wachgerufen, gegenüber allen denjenigen Müttern, die heute von tiefstem Leid betroffen sind.

Der Wunsch und der Wille zu helfen, ist sicher in jeder von uns Müttern übermächtig geworden. Und wir können helfen! Zudem wir Kinder jener Kinder, in denen der Hunger wirtet, in mütterliche Obhut aufnehmen, oder mit helfen, daß Lebensmittel verteilt werden können, und die Mütter ihre Kinder wenigstens vor dem grimmigsten Hunger bewahren sehen. Deshalb möchte ich bitten: laßt uns den Muttertag, — laßt ihn mit feiner Regie und mit feiner tiefinnerlichen Bedeutung. Wir wollen es nicht wissen, aus welchen Motiven er ursprünglich entstanden ist. Es liegt an uns, ihn zu einem Fest, ... aber zugleich zu einem Tag der Bestimmung und des Mitleidens zu gestalten.
C. J. M.

Und zum Schluß noch ein kleines, lässiges Zusatzen unserer jungen Mütter:

Es wurde in der letzten Nummer dieses Blattes den jungen Müttern der Vorwurf gemacht, daß sie aus ihrer Muttertätigkeit allzu viel Weisens

machen. Wo sind diese jungen Frauen? Wo hat die Berufstätigkeit den genannten Weisens lauch solche unerfährlichen Erfahrungen gemacht? Ich habe die jungen Frauen meiner Bekanntschaft im Geiste auf ihre Einstellung zur Muttertätigkeit gemustert, und ich muß sagen, das Resultat klingt ganz anders! Überall finde ich eine durchaus positive und klare Bejahung der Pflichten, die sie auf sich genommen haben, als sie ihre Kinder zur Welt brachten. Wenn ich an unsere Generation zurückdenke, so scheint mir, daß damals sehr viel mehr Weisens aus uns jungen Frauen gemacht worden ist. Wie vielen uns damals unsere Mütter hochachtungsvoll zur Verfügung an! Wie war es eine Selbstverständlichkeit, daß entweder eine Mütterin, oder wenn es die Verhältnisse nicht gestatteten, die Großmutter oder eine Verwandte sich des Kindes annehmen, um die junge Mutter zu entlasten. Die Verhältnisse haben sich geändert! In unzähligen Fällen müssen die jungen Frauen, deren Mütter selbstverständlich für die Kinder eine Mütterin halten konnten, heute die Pflege und Wartung der eigenen Kinder selbst übernehmen. Und ich sehe immer wieder, wie mit Selbstverständlichkeit und Freude diese jungen Mütter ihre neuen Pflichten auf sich nehmen. M. W.

Kurse und Tagungen

Die Zürcher Frauenzentrale und eine Reihe zürcherischer Frauenvereine laden zu einer Bestimmungstunde zum „Tag des guten Willens“ auf Montag den 18. Mai, 20 Uhr, in die Peterkirche ein. Im Rahmen einer Abendfeier spricht Dr. Fritz Wartenweiler über „Friedensaufgaben mitten im Krieg“.

Veranstaltungs-Anzeiger

Zürich: Verein für Frauenbestrebungen, Sonntag, 17. Mai, 10.30 Uhr, Kunsthaus, Führung durch die Sammlung im Kunsthaus durch Dr. Conzelmann Dr. Silber.

Zürich: Verein Club, Rämistr. 26, Samstag, 16. Mai, 17 Uhr: „Schöne Gedichte“, gehalten von Mitgliedern des Schanzenbundes. Es werden die Namen: Therese Stiehl, Maria Weder, Alice Dab. Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.50.

Zürich: Verein Club, Rämistr. 26, Montag, 18. Mai, 17 Uhr: „Schöne Gedichte“, gehalten von Mitgliedern des Schanzenbundes. Es werden die Namen: Therese Stiehl, Maria Weder, Alice Dab. Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.50.

Zürich: Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit, Gruppe Zürich, Dienstag, 19. Mai 1922, 20 Uhr, in der Zürcher Frauenzentrale, am Schanzenboden 29, 1. Stod. Mitgliedsverammlung. Tattanden: 1. Protokoll, 2. Gedenkfeier anlässlich der 100. Geburtstag der „Demokratie“ Rede von Herrn Dr. Verne, Sekretär des Schweiz. Arbeiterverbandes, Zürich, und Herrn Dr. Suso Kramer, Genf. 3. Verchiedenes.

Redaktion

Wochenzeitung: „Die Zürcherin“, Zürich, Dammstr. 25, Telefon 3 22 03.
Schriftf. Anna Bergmann, Zürich, Freudenbergrasse 142, Telefon 8 12 08.

Verlag

Genossenschaft Schweizer Frauenblatt; Präsidentin: Dr. med. h. c. E. E. Kälin-Spiller, Kilbberg (Zürich).

SCHAFFHAUSER WOLLE



Probieren Sie selbst

bald werden Sie spüren, was mit Ambrosia an Geschmack und Nährwert gewonnen und an Geld gespart werden kann. Achten Sie auf den feinen süßen Nußgeschmack.

SPEISEÖL
Ambrosia

Wanzen, Motten, Mäuse, Käfer etc. vertilgt mit Garantie.
Desinfektol
Zürich, Tel. 3 23 30, Müllstr. 100.

DRUCK-ARBEITEN

liefert vorteilhaft und gewissenhaft
Buchdruckerei Winterthur A.G.

Dieses Kombi-Wohnzimmer

enthalten Sie in folgender Zusammenstellung:
1 praktischer Kombischrank mit Kleiderabteil und Sekretäreinbau,
1 eleganter Klappstuhl mit Tablar,
1 bequemer Fauteuil samt schönem Stoffbezug,
1 Schlafcouch mit Auflegematratze,
1 Ständerlampe mit Armatur und Schirm.

Jedes Stück wird auch einzeln sehr preiswert verkauft! Vergleichen Sie überall, jeder Vergleich führt zurück zu Möbel-Pfister AG.

Möbel-Pfister AG. geg. 1899
Basel — Zürich — Bern — St. Gallen — Aarau
Wehrmänner erhalten gegen Ausweis auf alle Möbel 5% Rabatt, auch H.D., F.H.D., Ortswehr und Luftschutz.
Warenumsatzsteuer im Preis inbegriffen.
60 Jahre Möbel-Pfister — 60 Jahre Verkauf

Jetzt

ist die Frischhaltung der Nahrungsmittel durch elektrisch vollautomatische

Kühl-schränke

besonders wichtig.
Wir beraten Sie unverbindlich.

Prompte und fachgemäße Ausführung von Reparaturen aller Marken. Ständige Ausstellung führender Marken.

Baumann, Koelliker
 & Co. A.-G., Zürich 1, Sihlstr. 37

risi

-Spezialitäten:
-kochfertige Suppenmehle
-Julienne
-Butterbohnen

unübertroffen für die gute und sparsame Küche
Verlangen Sie Angebote oder Vertreterbesuch

RISI Nahrungsmittelfabrik A.-G., BASEL 19
Telephon Nr. 3 44 01 Badenstraße 10

„STEINMETZ“

Vollweizen-Teigwaren

enthalten die Nährsalze und Ergänzungsstoffe des Weizenkornes.
Vortreffliches Aroma.
Größter Sättigungswert.
In allen Reformhäusern erhältlich.
Alleinhersteller:
GESCHW. MEYER, Teigwarenfabrik, Lenzburg
geg. 1890

Detektiv-Kler

streng diskret
erschtes Speez-Büro
Schafft Klarheit in Vertrauens-Ehesachen, Vermögens-Prozessen, Verleumdungen, trefliche Heirats- & Erbschafts-Auskünfte.
Wohnstr. 256, Bahnhof Zürich, Tel. 199 13
a. Detektiv d. Stadt Zürich & Fremdenpolizei

Der Schweizerische Wochen- und Säuglingspflegerinnen-Bund

empfehlen allen Müttern und solchen, die es werden, seine gut ausgebildeten Pflegerinnen. Folgende Stellenvermittlungen erteilen gerne Auskunft:

Sektion Aarau: Rohrerstraße 24, Tel. 2 38 51
" **Basel:** Friedensgasse 55, Tel. 2 30 17
" **Bern:** Bahnhofplatz 7, Tel. 3 31 36
" **St. Gallen:** Blumenstr. 38, Tel. 2 33 40
" **Zürich:** Asylstraße 90, Tel. 2 40 80

Wo kauft die Frau in Zürich?

Küchengeräte und Kochgeschirre

in extrastarker Ausführung und stabiler Schweizerqualität

SCHWABENLAND & CO. AG. ZÜRICH
Näschelerstr. 44
Besuchen Sie unsere Ausstellung

Metzgerei

Tel. 3 47 90
Gebr. Niedermann
Zürich 1
Augustinerstrasse (Münzplatz)

Beginnen Sie jetzt eine Frühlingskräuterkur!

Wir beraten Sie gerne über frische Kräutertees, aromatische Früchtees, kraftstoffreiche Fruchtsäfte, Frischkauter-säfte usw.
33 Jahre Kräutercentrale bürgen für erste Qualität
Kräutercentrale HERZING,
Zürich 1, Rämistr. 5, Tel. 2 44 39

Altmodisches Deckbett oder Flachduvet?

Umarbeiten alter Deckbetten in Flachduvets von Fr. 15.- an
Neue Flachduvets von Fr. 55.- an

Unverbindliche Beratung Prompter Versand nach auswärts

H. Schlichtig
Bettwaren, Bettfedernreinigung, Zürich 1, Storchengasse, Telefon 3 14 09

Soldatensocken, Tullover Strümpfe, Kinderartikel

strickt auf Bestellung

Frauenblindenheim DANKESBERG

Bergheimstrasse 22 - Zürich 7
Telephon 2 53 82

Tomatensauce mit bestem Hackfleisch. Eine vorzügliche Beigabe zu Teigwaren, Reis, Mais, Hirse, weissen Bohnen oder Kartoffelstock. 500 g Topf nur 50 Punkte

J. Leuter
Metzgerei Charcuterie
Zürich 1
Schützengasse 7
Telephon 3 47 70
Filiale Bahnhofplatz 7

Enorme Auswahl

Damen-Blusen

Vom einfachen bis feinsten Genre, Rayonne, Seide u. Feingewebe, couponfrei

MÜLLER & Sommerau
THEATERSTR. 8 BELLEVUE ZÜRICH

HOCHSTE

Haarpflegekunst

Goldene Auszeichnung vom Weltkongress in Köln 1928
Schweizermeister 1940

Spezialist für Dauerwellen, Färben Wasserwellen

„SALON GODY“
G. Brettenmoser, Zürich 2, Telephon 3 00 77
General Wille-Strasse 21

Der heimliche Telegramm

Marktgasse 16
Stipfelstube
W. BEFFERT, GEMEINDE ZÜRICH
NEU RENOVIERT

TELEPHON 3 46 86
TELEGRAMM-ADRESSE: BLUMENKRÄMER

Blumenkrämer
„Das Haus, das jeden zufriedenstellt“
ZÜRICH
BAHNHOFSTRASSE 86